(Was ist Wahnsinn?) Soeben erschien eine (angeblich) kritische Studie über „Karl May und seine Werke“ von Heinrich Wagner, Chefredakteur der „Donau-Zeitung“ in Passau. Das Schriftchen, der gefeierte, der große, der unsterbliche Karl May, dann der Herr Verfasser und Chefredakteur selber, endlich und hauptsächlich die Stellung des Klerikalismus zur Wissenschaft werden durch die nachfolgenden Betrachtungen (auf S. 8 und 9) gekennzeichnet, die wir ohne störenden Zusatz stillschweigend hier wiedergeben: „Ungläubige Professorenweisheit behauptet, daß der Menschengeist in der Nervenmasse des Gehirns stecke; er sei der gewaltige Geist, den der Himmel inspiriert. Er ist der Geist, der Welten berechnet, noch bevor sie erscheinen, der den Ozean überbrückt und in die kochenden Tiefen des Erdinnern steigt, um sie zu ergründen, der Davids Psalmen sang und Raffaels Madonnen malte, der Cäsars- und Napoleons-Schlachten schlug und Mozarts Opern, Beethovens Sinfonien komponierte! Er ist der Geist, der den Blitz regiert und die Elektrizität zwingt, Pferd für ihn zu sein, der alle Fasern der Natur zergliedert und das Weltall in Atome zerlegt, der sich als das höchste, vollkommenste Wesen bezeichnet, wie es ihm beliebt. Und dieser Geist soll im grauen Brei des Gehirns wohnen, in fürchterlicher Enge zwischen den Schädelknochen eingepreßt, also noch schlimmer daran sein, als der schwerste Verbrecher in der Einzelhaft, er soll nur zuweilen aus unseren Augen herausschauen, aus unseren Ohren heraushorchen dürfen, aber nur dann, wenn wir es von ihm verlangen oder es ihm erlauben! Wenn diese Auffassung kein Wahnsinn ist, so gibt es keinen Wahnsinn mehr!“

Aus: Reichenberger Zeitung, Abend-Ausgabe. XLVIII. Jahrgang, Beilage zu Nr. 24, 26.01.1907, S. 4.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Dezember 2017